

von Albrecht Plangger

## Rom-Infos ins Tal



„Keine Antwort ist auch eine Antwort“. Kürzlich hat Kollege Schullian den Ministerpräsidenten Conte selbst bei einer Fragestunde im Parlament gefragt, ob seine Regierung vorhabe, Südtirol und dem Trentino die primäre Gesetzgebungsbefugnis für den Bereich „Umwelt und Ökosysteme“ zuzugestehen, nachdem das Verfassungsgericht in den letzten Jahren viele Kompetenzen im Bereich Urbanistik und Landschaftsschutz „ausgehöhlt“ hat. Der Ministerpräsident hat nicht ja und nicht nein gesagt. Die Parlamentskammern würden als Verfassungsgesetzgeber die von den Südtiroler Parlamentarier eingebrachten Gesetzesvorschläge prüfen und letztendlich darüber befinden. Die Regierung werde diesen Prozess mit wachsamer Aufmerksamkeit verfolgen. Nicht mehr und nicht weniger. Ohne „aktives Interesse“ der Regierung wird wohl alles noch lange beim Alten bleiben. Ansonsten ist die Stimmung in beiden Parlamentskammern eher schlecht. Im Senat streitet man zum Sicherheits-Dekret in der Migrantenfrage. Das meiste was dort beschlossen ist, sei schlicht und einfach nicht umsetzbar. Das wird sich weisen. Bei uns in der Abgeordnetenversammlung dreht sich alles um die „Verjährungsfristen“ bei den Strafprozessen. Diese sollte nach einer Verurteilung in erster Instanz nicht mehr zum Tragen kommen und somit Straffreiheit wegen Verjährung unmöglich machen. Dagegen spricht, sodass jeder das Recht hat auf ein zeitlich angemessenes Verfahren hat, dass nicht „unendlich“ auf ein Urteil gewartet werden muss. Die beiden Regierungsparteien sind diesbezüglich nicht der selben Auffassung. Der Streit und der offene Schlagabtausch zwischen Lega und 5 Sterne Bewegung nehme zu. Das ist keine gute Basis für ein verantwortungsbewusstes Arbeiten bzw. Regieren in Hinblick auf das Haushaltsgesetz für 2019. Positiv waren unsererseits letzte Woche aber die „Höflichkeitsbesuche“ beim Unterstaatssekretär für die öffentliche Verwaltung Fantinati und dem neuen Chef der staatlichen Agentur für Staatsimmobilien Roberto Carpino. Wenn man sich kennt, tut man sich dann leichter, wenn irgendein Problem in deren Kompetenzbereich für Südtirol auftauchen würde.

## „Der Mönch und die Jungfrau“

Am Freitag, 23. November findet um 19.30 Uhr im Proculus Museum von Naturns ein Konzert „Der Mönch und die Jungfrau“ statt. Heinrich von Meißens (14. Jh.) berühmter Marienleich und Marienlieder des Mönch (von Salzburg 14. Jh.) wird mit einer Vielzahl mittelalterlicher Instrumente vorgetragen. Mit dem Naturser Philipp Lamprecht (Mittelalterperkussion - Bild rechts) und Anne Suse Enßle (Blockflöten - Bild links)



# Stabsübergabe

**Laas/Terra Raetica** - Am Freitag, den 9. November wurde in Laas die Präsidentschaft des Terra Raetica-Rates von der Engiadina Bass, also vom Engadin auf den Vinschgau übertragen. Kürzlich wurden neue Interreg-Projekte genehmigt und laufen an.

v.l.: Der Bezirkshauptmann von Landeck **Markus Maas**, der Präsident der Bezirksgemeinschaft Vinschgau **Andreas Tappeiner** und der bisherige Präsident des Terra Raetica Rates und Gemeindepräsident von Zernez **Emil Müller** bei der Übergabe der Präsidentschaft



von Erwin Bernhart

**K**raut und Ruabm“, eine Combo der Prader Werkstätte unter der Leitung von Maurizio Florida, eröffnete musikalisch die Zusammenkunft der Akteure innerhalb der Terra Raetica im Laaser Josefshaus am 9. November. Passend auch, denn die Interreg-Projekte innerhalb des Dreiländereckes Terra Raetica dienen vor allem der Integration, der grenzüberschreitenden Kooperation unter einem gemeinsamen Management. Aus den drei Regionen, aus dem Unterengadin, aus dem Bezirk Landeck und aus dem Vinschgau sind viele an Projekten Beteiligte erschienen. Die symbolische Fahnenübergabe von Emil Müller an Andreas Tappeiner und damit die Übergabe der Präsidentschaft des Terra Raetica Rates war der Schlussstein der Veranstaltung.

Den Schwerpunkt auf den Punkt gebracht hat Müller die Richtung der Interreg-Projekte im Allgemeinen: „Unabhängig von Wien, Rom oder Zürich - die Bevölkerung arbeitet zusammen.“

Karin Tschurtschenthaler, die Direktorin der Sozialdienste in der BZG Vinschgau und Corsina Feuerstein von der Beratungsstelle am Center de Sandá im Engadin berichteten über die Ziele des neuen >Interreg-Projektes „Sonnenstrahl“: einen besseren Zugang zu Sozial- und Gesundheitsleistungen, Bekämpfung der Armut, Begegnung der Über-

alterung. Das niederschwellige Betreuungsprojekt, welches in Stils verankert ist, soll ausgeweitet werden. Man wolle der zunehmenden Nachfrage nach Betreuung und Pflege mit gemeinsamen Strategien begegnen.

Einen Überblick über die Zusammenarbeit zwischen dem Vinschgau und dem Bezirk Landeck gab Gabriele Juen, Bereichsleiterin bei RegioL für die Terra Raetica. 2016 seien 31 Klein-, 7 Mittel- und 4 Großprojekte gestartet worden. Beschlossen ist, dass in der Terra Raetica je eine Sternwarte in Landeck und auf Maseben errichtet werden soll.

In einem Film von Franz Geiger wurden die Aktivitäten auf Almen, Museen, Käseverkostung aufgezeigt.

Peter Gamber vom Amt für europäische Integration wies auf die Zielsetzung von Interreg hin, dass „nationale Grenzen kein Hindernis für eine ausgewogene Entwicklung sein sollten“. Gamber appellierte an eine verantwortungsvolle Nutzung der Kompetenzen im Terra Raetica Rat. Einen Ausblick gab Christian Stampfer von der regionalen Koordinierungsstelle Tirol.